

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

165 (8.4.1927) Morgenausgabe

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. April. (Funkspruch.) Vizepräsident Dr. Kieser eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Gesetzentwurf, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, bis zum Höchstbetrage von 23,5 Millionen Garantien von Lieferungsgeheimnissen nach Russland zu übernehmen.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) fragt an, ob aus Reichsmitteln Beiträge an die Mologa gegeben werden sollen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erwidert, daß die Gesetze, die mit Ausfallbürgschaften versehen sind, mit der Mologa nichts zu tun haben. Die Mologa sei vom Reiche nicht subventioniert worden.

Die Vorlage wird darauf in allen drei Lesungen angenommen. Ein Gesetzentwurf über die Unterhaltung der Grenze des Saargebietes wird in allen drei Lesungen angenommen, nachdem Abg. Stubbendorf (Dntl.) betont hatte, daß es sich lediglich um die Instandsetzung der Verkehrswege handele.

Außerhalb der Tagesordnung gibt Abg. Behrens (Dntl.) eine Erklärung ab, die sich auf die gegen ihn gerichteten Anschuldigungen in der Angelegenheit des Jüdischen Monopols bezieht. Die ganze Sache werde nur in Szene gesetzt, um die Angelegenheit zu verschleiern und eine politische Sensation herbeizuführen.

Abg. Dr. Wirth (Zent.) wendet sich gegen den von den Wölfen erhobenen Vorwurf der parlamentarisch-politischen Korruption, weil er und Dr. Haas Beziehungen zur Mologa hätten. Er erklärt ausdrücklich, daß er sich niemals bei der Regierung für die Mologa betätigt hätte.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius entgegnet, daß er die Angaben Dr. Wirths, soweit kein Wissen und kein Amtsbereich in Frage komme, bestritten könne.

Es folgt die Beratung sozialdemokratischer und demokratischer Anträge auf Änderung des Gesetzes über Zolländerungen (Zollfreiheit für Roggen, Gerste zur Viehfütterung, Mais bis zum 30. Juni dieses Jahres). Dem Vorschlage des Ausschusses entsprechend werden die Anträge ohne Aussprache abgelehnt. Angenommen wird eine Entschlüsselung, die Reichsregierung zu erlangen, nach Rückzahlung der Kreditverträge im Interesse einer baldigen Entlastung der Landwirtschaft von der Rentenbank-Grundschuld auf eine Bereitstellung hierfür geeigneter Mittel bei der Rentenbank-Kreditanstalt Bedacht zu nehmen.

Da die Drucksachen für das deutsch-französische Handelsprovisorium noch nicht vorliegen, wird die Sitzung bis 3.30 Uhr unterbrochen.

Das Provisorium mit Frankreich.

Auf der Tagesordnung der neuen Sitzung steht die erste Lesung des Zusatzabkommens zum vorläufigen Handelsprovisorium mit Frankreich.

Abg. v. Gumbert (Ztr.) gibt eine Erklärung ab, in der er hervorhebt, daß die Regierungsparteien der Vorlage mit lebhaftem Bedenken gegenüberstehen. Die Bedenken gründen sich in erster Linie darauf, daß die deutsche Regierung bei der Verlängerung eines Provisoriums Zugeständnisse bezüglich der deutschen Weinstölle gemacht hat, die bei einem Provisorium nicht gemacht werden dürfen und geeignet sind, den Abschluß des endgültigen Handelsvertrages für den deutschen Vertragspartner zu erschweren.

Der Redner verweist auf die große Gefahr, die dem deutschen Weinbau erwächst und zwar zu einem Zeitpunkt, in dem neue Absatzmöglichkeiten für die deutschen Winzer entstanden sind. Ebenso bedroht ist der deutsche Gemüsebau und die deutsche Obstzucht. Auch für die Industrie ist das Provisorium nicht erfreulich. Wenn die Regierungsparteien sich trotzdem entschlossen haben, der Vorlage zuzustimmen, so tun sie das in der bestimmten Erwartung, daß ein ausgleichender, auch die deutschen berechtigten Forderungen genügend berücksichtigender langfristiger endgültiger Handelsvertrag auf der Grundlage der gegenseitigen Weistbegünstigung baldigt abgeschlossen wird.

Die Regierungsparteien erklären schon heute, daß sie einer weiteren Einfuhr französischer Weine zu den ermäßigten Zollsätzen im Wege des Provisoriums nicht zustimmen werden.

Sie lassen auch keinen Zweifel darüber, daß sie einer Verabredung der Zollsätze für Weine unter die mit Spanien und Portugal vereinbarten Sätze in keinem Fall ihre Zustimmung geben können.

Abg. Dr. Hilferding (Soz.) hebt hervor, daß in diesem Vertrag der ganze handelspolitische Jammer der Nachkriegszeit zutage trete. Den Winzern könne auf die Dauer nur durch eine Umgruppierung

der Produktion geholfen werden. Die Winzer seien durch eine monatelange deutschnationale Agitation bearbeitet und zum Zuschlagen angefordert worden, nicht gegen die Judenregierung, sondern gegen die jehische Regierung. Eine große Forderung werde die Folge des Vertrages sein. Es sei verwunderlich, daß das Zentrum so etwas mitmache. Der Redner lehnt das Provisorium ab. Die künftigen Vertragsverhandlungen dürften heute noch nicht festgesetzt werden. Wir müßten anderen Staaten Zugeständnisse bei den Agrarzöllen machen, wenn wir Gegenleistungen für unsere Industrie erreichen wollen.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) weist darauf hin, daß eine tatkräftige Handelspolitik auf die Förderung der Ausfuhr und auf die Erleichterung der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten hinwirken müsse. Die schwankende Haltung der Reichsregierung in Fragen der Handelspolitik habe unsere handelspolitische Lage immer mehr verschlechtert. Aus außenpolitischen Gründen werde die demokratische Fraktion nicht gegen das Provisorium stimmen. Sie lehne aber die Verantwortung dafür ab und werde sich der Stimme enthalten.

Abg. Rosenberg (Komm.) bekämpft die Handelspolitik der Regierung als eine Politik der Brotverteuerung und der vermehrten Arbeitslosigkeit.

Abg. Könneberg (Dem.) fordert Zollfreiheit für Futtermittel bis zum 30. Juni d. J.

Abg. Hönke (Komm.) bekämpft die Heraushebung des Mehlszollens.

Abg. von Graefe (Wölkisch) weist auf das parlamentarische Chaos hin, daß sich bei der allgemeinen Ferienstimmung bemerkbar mache. Erst erklärten alle Parteien, sie seien dagegen, um zum Schluß zuzustimmen und das Volk glaube am Unglück. Stresemann sei wieder einmal der Sieger. Als der Redner den Außenminister als größtmöglichkeit bezeichnet, wird er zur Ordnung gerufen.

Abg. von Kemnitz (D.-Nat.) betont die Notwendigkeit, die Futtermittel im eigenen Lande zu produzieren.

Die Vorlage wird darauf in allen drei Lesungen angenommen. Die Schlussabstimmung ergibt die Annahme der Vorlage mit 189 Stimmen der Regierungsparteien gegen 163 Stimmen der Opposition bei 40 Enthaltungen der Demokraten. Die sozialdemokratischen und demokratischen Forderungen auf Zollerleichterungen für Roggen und Futtermittel werden abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung des Arbeitszeitgesetzes.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Darauf wurde die Sitzung durch eine Pause unterbrochen.

In der wiedereröffneten Sitzung wird die zweite Lesung des Arbeitszeitgesetzes fortgesetzt.

Abg. Schwarzer-Oberbayer (Bayer. Volksp.) gibt im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der festgestellt wird, daß die Vorlage den Arbeitnehmern eine Verbesserung des bisherigen Zustandes bringt. Sie schützt die Angestellten vor Ausnutzung und sichert ihnen für die Zukunft eine angemessene Entschädigung zu. Trotz mancherlei Bedenken sei mit der Vorlage ein wesentlicher Fortschritt erreicht.

Abg. Grotemohl (Soz.) bedauert, daß die Regierungsparteien allen Verbesserungsvorschlägen ablehnend gegenüberstehen.

Abg. Morian (Komm.) lehnt die ganze Vorlage ab.

Abg. Bartsch (Dem.) gibt eine Erklärung ab, in der auf die Notwendigkeit einer Änderung der geltenden Arbeitszeitverordnung wegen des Anwachsens der Ueberstunden hingewiesen wird. Die volle Erfüllung der Gewerkschaftsforderungen war aber nicht möglich, da die deutsche Wirtschaft noch nicht völlig gesundet ist. Ein Fortschritt wird durch den neuen Gesetzentwurf erreicht. Der Fortschritt entbehre aber der nötigen Klarheit. Dem schon vorhandenen Zustand werde neuer hinzugefügt. Notwendig sei aber eine Verbriefung der Wirtschaft. Die demokratische Fraktion lehnt, da ihre Verbesserungsvorschläge abgelehnt wurden, die Vorlage daher ab.

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) nennt es eine Kulturschande, daß viele Hunderttausende zum Nichtstun verurteilt sind, während profitgieriger Unternehmer das Ueberstundenwesen organisieren.

Abg. Gerig (Ztr.) erklärt, die Vorlage habe im Ausschuss wesentliche Verbesserungen erfahren. Das Zentrum werde daher zustimmen.

Abg. Auffhäuser (Soz.) bezeichnet die Bestimmungen über die zu leistende Mehrarbeit als eine glatte Kapitulation der Regierung und der Regierungsparteien vor den Unternehmern. Ohne Entgelt müßten die Arbeiter bis zu einer Stunde Mehrarbeit leisten.

Abg. Morian (Komm.) fordert für besonders gefährdete Arbeiter den Siebenstundentag.

Nach weiterer Debatte, an der sich u. a. Abg. Stegerwald (Ztr.) beteiligte, verlagte das Haus die Weiterberatung auf Freitag.

Die Abrüstungsverhandlungen.

Die Frage des Budgetvergleichs.

Berlin, 7. April. (Drachmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen begannen die Beratungen über die Frage des Budgetvergleichs. Der erste Punkt des Entwurfs sagt einfach, daß jede der vertraglich bindenden Parteien dem Generalstab des Völkerbundes jährlich eine Aufstellung der Beträge übermitteln soll, die sie im Laufe des Finanzjahres für Heereszwecke jeder Art ausgeben will. Bereits in der Unterkommission B hatte Italien lebhaft gegen diese Prüfung der Budgets gewehrt. Diese Opposition nahm heute General de Marini wieder auf, und zwar in sehr unmaßgebiger und energieloser Form, so daß die Debatte lange Zeit dadurch nicht gerade sehr fruchtbar war. Zur Beurteilung der Frage ist es wichtig darauf hinzuweisen, daß man diese Budgetprüfung damit begründet, daß sie nicht zu Vergleichszwecken zwischen einzelnen Staaten dienen soll, sondern lediglich dazu, um festzustellen, ob ein Staat von Jahr zu Jahr seine Rüstungsausgaben steigert oder vermindert, das heißt, um die Tendenz der jährlichen Ausgaben der Staaten festzustellen. Man kann gutglaubig und mittraulich sein. Aber aus der Debatte ging hervor, daß ein gewisses Mißtrauen in dieser Frage sehr angebracht ist. Wenn einmal dieses Mißtrauen Material vorliegt, wer will die Staaten hindern, die dann ihre schlechtesten Währung und ihrer billigsten Produktionsmöglichkeiten sehr geringe Heeresausgaben haben, internationale Vergleiche anzustellen, die natürlich völlig irreführend sind, daß also Staaten wie Frankreich, die ein sehr großes aber sehr billiges Heer haben, sich auf diese Weise eine günstige Basis für eine unwahrscheinliche Propagandaschaffung. Wenn Italien sich so stark widersetzt, so hat das wohl die Ursache, daß ein Vergleich seines eigenen Budgets mit dem französischen zu Ungunsten Italiens ausfällt.

Im Laufe der Debatte machte, um vorwärts zu kommen, Lord Cecil einen Vorschlag, nachdem die vorbereitende Kommission beschließt, daß die Unterkommission B, die im Sommer noch einmal zusammentritt, sich bemühen soll, die Tabelle so einfach zu gestalten, wie es für die Erreichung ihres Zweckes möglich ist. Graf Berenghelli wollte die Worte „zur Erreichung ihres Zweckes“ dahin interpretieren, daß sie bedinglich eine gewisse Kontrolle durch die Öffentlichkeit ermöglichen, aber nicht zu Vergleichszwecken dienen soll. Den Italienern geht auch dieser Vorschlag noch zu weit. Nach längerer Debatte wurde aber schließlich der Vorschlag Lord Cecil's angenommen. De Marini zog seinen Vorschlag zurück unter der Bedingung, daß das Protokoll dieser Sitzung, aus dem die Anschuldigungen der einzelnen Staaten hervorgehen, dem Unterstaatssekretär zur Orientierung und Beherrschung zugefandt würde.

Man behandelte dann die Punkte 2 bis 4, in denen festgelegt wurde, daß diese Ziffern spätestens drei Monate nach der allgemeinen Genehmigung des Staats dem Völkerbund eingereicht werden sollen. Die tatsächlich ausgegebenen Ziffern werden dem Völkerbund einig Monate nach Ablauf der Etatsjahre mitgeteilt.

Gründung eines Deutschen Ausstellungs- und Messeamtes.

Berlin, 7. April. (Funkspruch.) In einer Aussprache zwischen Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, des Deutschen Industrie- und Handelsbundes, des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels, der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks unter dem Vorsitz des Präsidialmitgliedes des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Herrn Direktor Krämer-Berlin, ist heute eine gemeinsame Interessengruppe der deutschen Wirtschaft auf dem Gebiet des Ausstellungs- und Messewesens gegründet worden, die den Namen „Deutsches Ausstellungs- und Messeamt“ führen soll.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interieurteil.)

- Freitag, den 8. April.
Landestheater: Der Barbier von Sevilla, 8-10 1/2 Uhr.
Konertshaus: Gaißpiel: Der blaue Vogel, 8-10 Uhr.
Künstlerhaus: Vieder- und Klavierabend Trino Jenua-Hanna Stocklin (Wölk.) 8 Uhr.
Gintraht: Juan Nansen, der berühmte spanische Geiger, 8 Uhr.
Golfverein: Wein Herz das Bleich in Seidelberg, 8 Uhr.
Auenberg-Sittlich: Kolonialvortrag von Herrn. Döber über Arbeitslosen in den Kolonien im dem. Vortrags der Döberstraße, 8 Uhr.
Kaffeehaus: Dorettenabend, 8 1/2 Uhr.
Kaffeehaus: Kaffeehaus: nach u. abends Künstlerkonzerte.
Reichs-Viertel: Das Lebensbild: Viederauer.
Palast-Viertel: Kampf der Geschlechter: Kaffeehaus und Döberstraße; Das materielle Hinland; Wadenbau.
Kammer-Viertel: Vierter Keaton als Vogel: Au in's Veranigen.
Mantel-Viertel: Dastin, der Schneeschläufer.

Die Stimme und der Schauspieler

Von Eugen Gürster.

Die Schilke des dramatischen Wortes, aus unberührtem Sein sich von neuem aufzubauen im Körper eines anderen Menschen, auszufließen aus einem Raum zwischen Gaumen und Zunge. — Schilke des Wortes, klingend zu werden im Ströme der vom Körper kommenden Stimme.

Feststellbar bleibt an der Stimme, daß sie eingebunden ist in die besondere Physik des Menschen, der sie aus sich schilkt, daß sie sich aus bestimmten nachweisbaren organischen Vorgängen erzeugt nachprüfbar immer zu regeln. — Und daß sie doch in einem besonderen Sinne sich der reflexen Festlegung auf körperliche Abläufe entzieht; verwandt zuteilt den Atem, von einem ungreifbaren inneren Zentralpunkt herkommend.

Hörte man nicht einmal im Nebel vorübergehende Menschen reden, sah kaum ihre Umrisse — und wuchs da nicht aus Klang und Sprechrhythmus der Worte immer klarer, brennender das besondere seelische Bild eines jeden der Sprechenden vor uns? Der „Sinn“ ihrer Worte tarf Gleichgültiges, man achtete ihn für unwichtig und fühlte sich doch aus dem, was da an Klingendem aus Körpern kam, von den entscheidenden seelischen Umrisse dieser Menschen in besonderer Weise unterrichtet.

Ohne es immer bewußt zu notieren, spürte man dann, daß dieser rasch sprechende Mensch eine bestimmte Art, den Kopf zu werfen, an sich tragen müsse, — daß dieser andere Mensch, der in seinem Reden den Vokal a mit besonderem Verweilen tönen läßt, auf eine eigene Weise den Körper werfen oder mit der Hand durch die Luft streifen werde.

Im Ströme der Stimmen des Schauspielers wird das Wort des dramatischen Dichters nach außen getragen. Wie er auch seine Stimme in Hebung und Senkung verändern mag, wie er sie auch klanglich umzustellen unternimmt, er kann nicht das Wesentlich-Gebundene seiner eigenen Stimme überschlagen.

Gehört werden — im idealen Falle! — bewegte Worte, geschaffen aus dem Leibe, dem Gehirn des dramatischen Dichters — klanglich eingepflanzt in die weisensandere, durch Nachempfindung der Worte zum Dichter hingewandte menschliche Konstitution des Schauspielers.

Jetzt lese ich Hamlets Klagen auf Papier gedruckt; Shakespeares Worte können ungetrieben in mich. — Jetzt werde ich getrieben, sie zu sprechen, sie laut werden zu lassen: da gerät plötzlich etwas Wesentliches von meinem Selbst in die Worte hinein; meine Stimme sucht auf den leisesten Buchstaben der Worte des Dichters zu schweben, — und doch, und doch — irgendetwas an den Worten trägt jetzt mein Gefühl, seit sie auf meiner Stimme tönen leben. — Jetzt spricht ein anderer, Dritter, dieselben Worte: dieselbe geheimnisvolle Transsubstantiation! — Stimmtönend verrät sich des Sprechenden Menschen letzte Seele. —

So will es scheinen, als zerbräche das Eins-Sein von Schauspieler und dramatischer Figur an der letzten subjektiven Gebundenheit der menschlichen Stimmen. — Und doch wiederum welche künstlerische Reizmöglichkeit in dieser nie aufzulösenden unjarmtonischen

phonetischen Verwechslung: Spricht Hamlet — der Schauspieler — Hamlet. —

So bestimmt die besondere Stimme des Schauspielers irgendetwas den Grad der menschlichen Affektion. Sie verrät — immer wieder — den tänzerisch-schöpferischen Spieler, aus dem sie kommt, — und kündet in ihrer töndend unendlich großen Wandlungsmöglichkeit dessen Fähigkeit, in andere körperlich-stimmliche Formate hineinzuwachsen, als es die seingigen sind.

Und der Schauspieler seinerseits? — Er mache sein Ohr tauglich für die irgendetwas unfaßbaren Wechselbeziehungen zwischen Stimmklang und Gestus. Die sind tiefer, sind komplizierter, als bloßes Klänge leben zu können glaubt. — Ein Mensch, der irgendetwas absonderliche Körperbewegungen zu machen pflegt, wird sicherlich auch in seinem Sprechen einen Knick haben. — So sicher ein schiefgewachsener Karl Heilmann auch in seiner Stimme irgendetwas den Krüppel hören lassen wird, so unendlich ist es, daß ein Mensch aus einer sternförmigen Komödie, die das persönliche Körnchen mit peinlicher Korrektheit an den Satzschluss schiebt, mit derselben klappen Gehe eine Zigarette rauchen könnte, wie das etwa bei Sadernman erlaubt wäre.

Möglichkeit und Pflicht des Spielers bleibt es, dieses Phänomen der isolierten Stimmen zu bändigen und aus im Raum verstreuten Stimmelöbden eine auffällige Stimmverwandtschaft zusammenstellungen zu lassen.

Russland und Europa.

Vortrag von Karl Röbel.

Aus gründlicher Erziehung sprach Karl Röbel in der Gesellschaft für geistigen Aufbau. Er ist bekannt durch eine Reihe ausgezeichneter Schriften über Dostojewski und über russische Verhältnisse. Er kennt Russland aus jahrelanger Anschauung; er hat einen großen Teil seines Lebens in Russland verbracht. Das kam natürlich dem frei gesprochenen Vortrag zugute. Hinter den Begriffen und Formulierungen stand immer erlebte Wirklichkeit. — Für Röbel ist Russland und Europa kein Gegenüber, sondern eine notwendige Ergänzung. Nicht im Politischen, wohl aber im Seelischen kann Russland für uns ein anregendes Vorbild sein. Der Russe ist kein abstrakter Bestandesmensch; seine Gedanken sind fest mit dem Erlebnis verbunden. Deshalb sind auch seine Leistungen nicht in der Wissenschaft und Philosophie zu suchen, sondern auf dem Gebiete der Kunst. In den russischen Erzählungen (Dostojewski!) offenbart sich die feinste Blüte des russischen Geistes. — Röbel suchte diesen Geist aus den großen, schicksalshaften Begebenheiten zu verstehen: aus der russischen Landschaft, der Tiefebene mit dem unendlichen Horizont, wo in der Menschendecke, von Weltangst bedrängt, eine tief innerliche Religiosität entsteht; dann aus dem rauhen Kontinentalklima mit seiner hohen Kindersterblichkeit. Die dadurch verurteilte natürliche Auswahl schafft jene prachtvollen russischen Gestalten und den starken, unbegrenzten Lebenswillen des Russenkindes wurde auch für den russischen Geist das Christentum in der Form der griechisch-orthodoxen Kirche. Sie war Jahrhunderte lang die einzige Erzieherin des Volkes. Sie ist absolut dogmatisch, jeder rational begründenden Theologie abgeneigt. Als Folge darf man die unkritische Haltung des russischen Geistes ansetzen, die vor allem auf politischem Boden sehr gefährliche Folgen

zeitige. Als weiteres Schicksalsmoment kann die über zwei Jahrhunderte dauernde Tatarenherrschaft gelten. Sie hat sich dem Volkscharakter mit der Knute eingegräbt; Hang zur Grausamkeit, nationalitätliche Ueberempfindlichkeit, fatalistische Unterwürigkeit dem autokratischen Zarenrum gegenüber wird auf jene Monarchiezeit zurückgeführt. Die tiefste Wunde erlitt aber die russische Volkseele in den letzten zwei Jahrhunderten durch die deutsche Knechtung des russischen Bauern in der Form der schismatischen Leibeigenschaft. Seit Peter dem Großen stütze sich der Zar auf einen neu geschaffenen Dienstabell, den er mit Land und Bauern ausloht. Um sich diesen Vorabend durchaus gefügig zu machen, wühlte den ihm die Bauern mehr und mehr bis zur völligen Folgen eingangsgeliefert. In den daraus entstehenden sozialen Konflikten ging schließlich der russische Staat zugrunde. Aus der bedrückten Landgemeinde stammten überhaupt die sozialen Auffassungen, die die Ansticht, „man kann sich nicht ohne Sünde über Seinesgleichen erheben“, wirkt sich in der russischen Arbeiterklasse aus, insofern, als diese überlassen sie den Fremden. Dann, daß die Grenzen des Eigentums nicht sehr scharf gezogen sind. Der Russe nimmt dem Ueberfluß, wo er ihn findet, ohne Gewissensbisse; er teilt aber damit auch mit der größten Selbstverleumdung seinen Besitz: ärmeren Mitbürgern. Dann in seiner Auffassung von der Arbeit: er fragt nach dem Sinn der Arbeit, bleibt also viel mehr Mensch und läßt sich nicht zum bloßen Werkzeug mechanisieren, wie der westeuropäische Arbeiter. Das Taylorsystem stößt in Russland heute noch auf größten Widerstand. Trotz aller Bemühungen aus seinen des Staates, eine starke Industrie zu schaffen, blieb Russland im wesentlichen auch heute noch ein Agrar- und Rohstoffland, das billiger und besser seine Waren vom Ausland bezieht als selbst herstellt.

In knappen Zügen gab dann Röbel noch einen Ueberblick über die Geschichte der Revolution, die vom Nihilismus der russischen Intelligenz zum religiös empfundenen Marxismus und schließlich zum Kommunismus führte. Das ungeheure Experiment, eine gewalttätige Umgestaltung der gesellschaftlichen Ordnung herbeizuführen, scheint allerdings mißglückt zu sein. Die Anstrengung, die vom russischen Geist auf Westeuropa übergehen kann, liegt nicht in der Politik, sondern in der vollkommenlich-natürlichen Haltung des russischen Kusses. Mit den drei Forderungen Dostojewskis glaubt Röbel den Weg der russischen Geistesentwicklung bezogen in der Mitte: am Anfang steht die Gleichachtung aller Menschen, in der Mitte der Geist der Rachehaftigkeit, und am Ende die tiefe Demut vor Gott. — Herzlicher Beifall dankte den weitläufigen, aber interessanten Ausführungen des Redners. Dr. R.

Ein Wortspiel Kellers. Als Gottfried Keller einmal mit seinen beiden Malerfreunden Böcklin und Koller nach einer schmerzlichen Sitzung bei Glatteis den Weinweg antrat, glitt Koller, der am Rücken Böcklins ging, aus und rief den andern im Sturz mit Schicksals sich wieder aufgerappelt hatten, riefen sie Keller als Schicksaliger an, wer von ihnen beiden an dem Sturz schuld sei, worauf der Dichter nachdenklich sagte: „Ihr Sapperloter! Ich weiß wirklich nicht, ob der Koller über den Böcklin getollert oder der Böcklin über den Koller geböckelt ist!“

Badischer Landtag.

Um die Elektrifizierung der badischen Bahnen.

Keine Sonderbeihilfe für die Erwerbslosen an Ostern. Zu Beginn der Plenarsitzung des Badischen Landtags am Donnerstag beschwerte sich der kommunistische Abgeordnete Bod sehr lebhaft darüber, daß der Haushaltsausschuß in den letzten Tagen keine Sitzung abgehalten und den kommunistischen Antrag auf Gewährung einer Sonderbeihilfe für die Erwerbslosen noch nicht vorberaten habe.

Erliebte Gesuche.

In der Plenarsitzung des Badischen Landtags am Donnerstag wurden die Gesuche des Gartenverwalters E. Jöller in Wiesloch um Einreihung in Gruppe VIII der Befoldungsordnung, des Metzgermeisters B. Remmele in Wiesloch um planmäßige Anstellung und des Kanzleiassistenten K. Häfner in Büchen um Wiederberufung im Staatsdienst der Regierung zur Kenntnisnahme überwiegen. Das Gesuch des Kupferstechers D. Stärker in Karlsruhe um planmäßige Anstellung wurde der Regierung empfehlend überwiegen. Das Gesuch des Schuhmachermeisters W. Meich in Karlsruhe um Rechtsbeihilfe wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Auszahlung der Vorzugsrente.

Die Frau Abgeordnete Richter von der Bürgerlichen Vereinigung brachte folgende Anfrage im Badischen Landtag ein: „Leber die monatliche Verzinsung bis zur Auszahlung der Vorzugsrente beruht in den Kreisen der Betroffenen große Verbitterung, wie um so berechtigter ist, als es sich um — ohne eigene Schuld — in Not geratene Kleinrentner handelt. Ist die Regierung bereit, mit allem Nachdruck für beschleunigte Erledigung der einzelnen Fälle zu sorgen?“

Im Namen der badischen Regierung gab Ministerialrat Dr. J. Hoff folgende Antwort: „Bei der badischen Staatsschuldverwaltung waren nach dem Stand von Ende Februar 1927 insgesamt 24 749 Gesuche um Gewährung der Vorzugsrente eingegangen. Hier von sind endgültig bearbeitet 17 974, und zwar in bejahendem Sinne 17 231. Von den restlichen 6775 Fällen liegen 3, 3 etwa rund 5000 — nach Vorbearbeitung durch die badische Staatsschuldverwaltung — bei der Reichsschuldverwaltung in Berlin. Auch sie werden unverzüglich nach ihrem Wiedereingang endgültig erledigt werden. Bei den dann noch übrig bleibenden rund 1800 Fällen handelt es sich durchweg um Eingänge aus der neuesten Zeit, die fortlaufend bearbeitet werden. Ingenommes Rückfälle sind bei der badischen Staatsschuldverwaltung nicht vorhanden. Daß sich bei der Reichsschuldverwaltung in Berlin die verhältnismäßig große Zahl von 5000 badischen Fällen angammelt hat, beruht leider zu einem nicht unerheblichen Teil auf eigenem Verschulden der Antragsteller. Es handelt sich hier häufig um solche Fälle, in denen es der Antragsteller unterlassen hatte, in der Abfertigungsbildung zu bemerken, daß die Erteilung einer Vorzugsrente beantragt habe. In diesen Fällen sind nun bedauerlicherweise regelmäßig die auf die Anmeldung entfallenden Stände an Abfertigungsschuld und Auslosungsscheinen dem Berechtigten bereits ausgehändigt worden. Die Reichsschuldverwaltung muß deshalb in zum Teil langwierigem Schriftwechsel diese Stände wieder einverlangen. Hierdurch entstehen unliebsame, aber nicht vermeidliche Verzögerungen. Die badische Regierung wird, was das schon bisher mit Erfolg geschehen ist, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf eine Beschleunigung des Vorzugsrentenverfahrens hinwirken.“

Der deutsche Postautokurs und die Basler Straßenbahn.

Um den Bedürfnissen verschiedener Gemeinden des Riesentals nach einem Konzert- und Theaterbesuch in Basel nachzukommen, hat das Postamt Schopfheim im Einverständnis mit der Oberpostdirektion Konstanz am 2. April ds. Js. für Sonntags und Mittwochs abends einen Autokurs von Schopfheim nach Basel und zurück eingerichtet, der auch die Reisenden des letzten Schnellzuges vom Unterland her in Basel mitnimmt. Diese Reisenden hätten sonst in Basel das teure Übernachten gehabt. Durch den recht gut benutzten Autokurs wurde der Stadt Basel, ihrem Kunst- und Vergnügungsbetriebe eine wesentliche Verkehrsbelebung zuteil. Die Basler Straßenbahndirektion, welche durch den Autokurs sehr eine Einbuße ihrer Rentabilität befürchtete, hat nun bei der schweizerischen Eisenbahndirektion gegen den deutschen Postautokurs Beschwerde erhoben und erreicht, daß die Oberpostdirektion in Bern die den Schopfheimern bereits erteilte Konzession wieder zurückgezogen hat. Die Oberpostdirektion in Bern hatte den Schopfheimern gestattet, mittels ihrer Postautos den Verkehr zwischen den badischen und schweizerischen Grenzorten zu vermitteln. Nur Vergnügungsfahrten in die Schweiz sollten unterbleiben. Man begreift, daß das neuerliche, wenig entgegenkommende Vorgehen der Schweizer Behörde im Wiesental lebhafteste Bestimmung hervorgerufen hat.

Durlach, 7. April. (Aus dem Stadtrat.) Nach einem Stadtratsbeschluss soll auch der nördere Teil des Schloßplatzes angelegt werden. — Die Stadt beabsichtigt schon lange, die sich im Staats-

eigentum befindende Turmberggrube in städtische Regie zu übernehmen. Neuerdings finden wieder entsprechende Unterhandlungen mit der Regierung statt.

Forzheim, 7. April. (Todesfall.) Gestorben ist Bijouteriefabrikant Eugen Kerner, eine im Wirtschaftsleben unserer Stadt bekannte Persönlichkeit.

Bruchsal, 7. April. (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Am 1. April waren von den 14 159 Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse 1855 erwerbslos gemeldet, gegenüber 2129 Erwerbslosen im Vormonat. Arbeitsunfähige Kranke, die im Krankengeldbezug stehen, wurden 208 männliche und 245 weibliche Mitglieder gezählt. In den Krankenhäusern werden 15 männliche und 31 weibliche Mitglieder behandelt, im Erholungsheim sind 6 Mitglieder zusammen 3,57 Prozent Kranke, gegen 4,76 Prozent im Vormonat.

Mannheim, 7. April. (Hochwasser.) Rhein und Neckar sind infolge der starken Niederschläge der letzten Tage sehr stark gestiegen. Das Neckarvorland ist oberhalb der Friedrich Ebertbrücke beiderseits überflutet. Im Rhein ist die große Sandbank auf der Ludwigshafener Seite und das neu errichtete Strandbad an der Mannheimer Reihinsel von der überziehenden Hochwasserflut verflutet worden. Allem Anschein nach wird das starke Steigen des Neckars auch für die nächsten Tage noch anhalten. Wenigstens wird von seinem Oberlauf stark steigender Wasserstand gemeldet. Mit der Einstellung der Neckarschiffahrt wird gerechnet.

Schwetzingen, 6. April. (Aussperrung der Zigarrenarbeiter.) Von der Aussperrung im Zigarrengewerbe, die bekanntlich am 16. April wirksam wird, werden in Schwetzingen allein bei der Firma Neuhaus u. Co. 800 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

Baden-Baden, 7. April. (Freifrau von Sudow †.) Im Alter von 90 Jahren ist heute Freiin Sophie v. Sudow, die Witwe des früheren, ebenfalls in Baden-Baden verstorbenen württembergischen Kriegsministers v. Sudow, gestorben.

Baden-Baden, 7. April. (Wachsender Sparsinn.) Der Monat März brachte der Städtischen Sparkasse einen weiteren, nicht unerheblichen Zugang sowohl an Spenden, als auch an Einlagen. Es kam von einer ansehnlichen und guten Weiterentwicklung der Kasse gesprochen werden. An bedürftige Spargläubiger wurden bis heute 56 619 RM. ausbezahlt.

Offenburg, 7. April. (Die älteste Frau gestorben.) Im Alter von 93 Jahren starb hier Frau Justina Diez, die älteste Frau der Stadt Offenburg.

Zunzweier (Amt Offenburg), 5. April. (Gesangswettbewerb.) Der Delegiertentag zum Gesangswettbewerb in Zunzweier am 22. Mai fand am Sonntag der zentralen Lage wegen in Offenburg statt. Die Räume des „Badischen Hof“ waren bis zum letzten Platz gefüllt mit einer frohen Sängerschaft. Sämtliche zum Wettbewerb angemeldeten Vereine waren vertreten. Die Veranstaltung wurde von dem Vorstand des festgebenden Vereins „Liederkrantz“ in Zunzweier, Gemeinderat Ott, herzlich begrüßt. Eine Sängerecke des „Liederkrantz“ widmete den Delegierten zu Beginn und zu Ende der Tagung je ein Lied, reichem Beifall erntend. Hauptlehrer Bonhof-Zunzweier leitete in lebhafter Weise den geselligen Teil. Den Wünschen und Anregungen der Vereine wurde weitgehend Rechnung getragen. Es steht nun fest, daß im nächsten Volksgefang unter 30 Sänger 10 Vereine, über 30 Sänger 6 Vereine, im erwachsenen Volksgefang mit 30—60 Sänger 5 Vereine, im Juniungsingen 1 Verein und in der Quartierklasse 2 Quartette um die Palme des Sieges ringen werden. Den 24 Vereinen winkt neben Diplomen wertvolle Ehrenpreise. Außerdem gibt der festgebende Verein noch Fahnenmedaillen ab. Das Wettgesingen im neuartigen erbauten Saalbau beginnt morgens um 8 1/2 Uhr mit dem kleinsten Verein der Klasse für leichten Volksgefang und endet mit den Vorträgen der Quartierklasse. Die Delegierten waren von dem Mitteilern höchlich befriedigt. Dem Vorsitzenden wurde der Dank für die Leitung der Versammlung ausgesprochen. Gemeinderat Ott sprach das Abschiedswort.

Freiburg i. Br., 7. April. (70. Geburtstag.) Heute kann der frühere Verwalter der Kreis-Heilanstalt, A. Adam, seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar war während 3 1/2 Dezennien Anstaltsvorstand und hat sich im Dienste der direkten Armen- und Krankenpflege große Verdienste erworben.

Freiburg, 7. April. (Mahlregel gegen die Milchpantofferei.) Um den Milchfälschungen mit mehr Nachdruck als bisher entgegenzuarbeiten, plant man in Freiburg die Einführung einer Bestimmung, von der man sich viel Erfolg verspricht. Die gerichtlichen Strafen wirken anscheinend nicht immer und überall abschreckend genug, das beweist der Fall des Landwirts Kunz in Offnabingen, welcher trotz der vor etwa Jahresfrist erfolgten empfindlichen Bestrafung wegen Milchfälschung die Verwässerung seiner nach Freiburg gelieferten Milch so schlimm oder noch schlimmer wie zuvor betrieb. Es besteht deswegen bei den maßgebenden Instanzen die Absicht, alle Milchlieferanten, die der Wässerung überführt sind, von der Milchlieferung auf längere Zeit oder für immer auszuschließen, wie es bei dem vorerwähnten Landwirt A. bereits geschehen ist. Was Geld- und Freiheitsstrafen nicht vollständig zu verhindern vermochten, dürfte vielleicht die Mahlregel der Milchsperrerei fertig bringen.

Säckingen, 7. April. (Unter dem Hammer.) Das historische Trompetergeschloß zu Säckingen, in dem einst Josef Victor von Scheffel auf Anregung des Weingutsbesizers Broglio seinen „Trompeter“ schrieb, wird in der Auslandsprelle zum Verkauf ausgeschrieben.

Willingen, 7. April. (Sturmshaden.) Schwere Schäden richtete der gestern vormittag wütende Sturm in den elektrischen Hochspannungsleitungen an. Auf der Strecke Willingen-Zollhaus wurde die Leitung in einer Länge von beinahe 2 Kilometer völlig umgelegt, wobei 39 Leitungsmasten umgestürzt wurden. Weiter wurde durch herabfallende Steine des alten Kamins der Kronenbrauerei die Gleichstrom-Niederspannungsleitung zerstört, so daß auf mehrere Stunden ein beträchtlicher Teil der Stadt ohne Strom war.

Gerichtszeitung.

Forzheim, 7. April. (Diebes- und Hehlerprozeß.) Das Schöffengericht verurteilte den wiederholt vorbestraften 23jährigen Goldschmied Georg Enchelmaier von hier, der Kleider, Schmuckgegenstände und Wäschegegenstände zusammenfaßt, zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Der mitangeklagte 23jährige Fasser Ernst Licht aus Mannheim, der die gestohlenen Gegenstände weiter verschachtelte, erhielt wegen Hehlererei im Rückfall ein Jahr drei Monate Gefängnis, während zwei weitere, der Hehlererei angeklagte Personen mit 8 bzw. 3 Monaten Gefängnis davonkamen. Den beiden Gefangenen wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Mannheim, 7. April. (Ein Einbrecherquartett.) Vor dem Schöffengericht standen vier junge Burken, die des schweren Diebstahls und der schweren Urkundenfälschung angeklagt waren. Dem sauberen Kleebild werden eine Reihe schwerer Einbrüche auf Lagerplätzen zur Last gelegt. Das Gericht verurteilte die Burken zu Gefängnisstrafen von sechs und drei Monaten.

Kehl, 7. April. (Bestrafte „Kapitalausfuhr“.) Eine Reise mit „Hindernissen“ unternahm vor einiger Zeit der 49 Jahre alte Kaufmann Samuel Weich aus München, als er von Kehl nach Stralsburg fuhr. Bei der Rückreise beklagte er den französischen Grenzöllnern sein mit sich führendes Bargeld auf 4000 Fr. Bei einer vorgenommenen Leibesvisitation wurde indes eine Summe von 8300 Fr. bei ihm vorgefunden. Weich erhielt nun vom Oberlandesgericht Kolmar wegen versuchter „Kapitalausfuhr“ 1 Monat Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe, was mit dem in Frankreich bei allen Geldstrafen üblichen 4fachen Steuererhöhung 4000 Fr. ergibt. Außerdem verfällt die Summe von 3300 Fr., die die ungelassene Ausfuhr überschritten hat, der Beschlagnahme von „Staatswegen“.

Der Tod in der Tongrube.

In der Gegend von Gochsheim, Amt Bretten, befindet sich ein altes Töpfergelände, in dem schon die alten Römer getöpfert haben. Dort führt eine Ziegelei ihren Betrieb, zu dem auch eine Tongrube gehört. Diese Tongrube wurde im Dezember vorigen Jahres der Schauplatz zweier rasch aufeinanderfolgender Unglücksfälle, von denen der eine tödlich verlaufen ist. Am Morgen des 10. Dezember wollte der 57 Jahre alte Landwirt und Schmied Christian Süßlich von seinem Wohnort Oberader nach Gochsheim zur Talmühle gehen. Dabei benutzte er einen Feldweg, der nahe an der Boppischen Tongrube vorbeiführt. Süßlich fand sich in der Finsternis nicht zurecht und stürzte die ziemlich steile Böschung in die Grube hinab; dabei ist er so unglücklich auf die Rollbahnschienen in der Behmgrube gefallen, daß er sich drei Beckenbrüche zuzog. Er wurde längere Zeit im Krankenhaus zubringen. Voraussetzlich ist er durch diese Verletzungen dauernd im Gehen behindert. Der Unfall hätte sich nicht ereignet, wenn der Vorrichtung entsprechend am Rande der Grubenwand ein Geländer angebracht gewesen wäre. Drei Wochen später, am Nachmittag des 30. Dezember, ereignete sich wiederum ein Unfall an der Grubenwand. An diesem Tage war ein rascher Witterungswechsel eingetreten, der es bewirkte, daß ein Teil der Grubenwand, etwa 10 Kubikmeter, herabstürzte und den verheirateten Arbeiter Franz Josef Albert, der erst 14 Tage in der Behmgrube beschäftigt war, verschüttete. Der Tod trat sofort ein, zumal der Unglückliche durch die stürzenden Erdmassen auf einen unten stehenden Kippwagen gedrückt worden war. Drei in der Nähe beschäftigte Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Arzt stellte Quetschungen des Brustkorbes als Todesursache fest.

Die beiden Verantwortlichen des Ziegeleibetriebs, der 51 Jahre alte Betriebsleiter Georg Vetter und der 50 Jahre alte verheiratete Grubenmeister Peter Wilms standen vor dem Karlsruher Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Tötung. In einem Falle werden sie der Fahrlässigkeit beschuldigt, weil zwischen dem Feldweg und dem Grubenrande keine Absperrung angebracht war, im zweiten Falle wurde ihnen zur Last gelegt, daß sie es erlaubten, daß die Tonwand, die zum Teil einstürzte, zu steil, in einem Böschungswinkel von 70 bis 80 Grad aufgerichtet war; der Neigungswinkel hätte höchstens 45 Grad betragen dürfen, zumal bei dem im Dezember herrschenden Tau- und Frostwetter erhöhte Einsturzgefahr bestand. Die beiden Angeklagten leiten schon jahrelang den Ziegelei- und Grubenbetrieb. Da das Gelände, das den Feldweg von der Grube trennte, infolge des fortwährenden Abbaus verschwand, wurde auf Wilms Veranlassung eine Schutzvorrichtung, die ein Abstürzen von Personen verhindern sollte, angebracht. Anscheinend sei aber die Schutzvorrichtung weggerollt worden. Vetter beruft sich darauf, daß ihm hauptsächlich die Materialprüfung oblag und er sich weniger um die Grube kümmern konnte. Als Süßlich abgestürzt war, habe er nachgesehen und festgestellt, daß das Schutzeländer weg war. Der Neigungswinkel der Böschung sei nicht zu groß gewesen, denn da es sich um verhältnismäßig feste Erde handelte, befürchtete man keinen Einsturz; allerdings erforderte das Tau- und Frostwetter besondere Vorsicht. Bereits einige Tage vorher war ein Teil der Lehmwand eingestürzt; da sich niemand in der Nähe befand, geschah kein Unglück, jedoch hemächigte sich der Arbeiterchaft eine gewisse Erregung. Vetter hätte danach Veranlassung gehabt, sich um die Gefahrenquelle zu kümmern. Vetter meint, es sei alles in Ordnung gewesen, auch Beamte des Gewerbeaufsichtsamts hätten nichts auszuweisen gehabt. Kurz vor dem tödlichen Unfall hatte Wilms von Vetter Anweisung zur Anbringung eines neuen Geländers erhalten, was dieser jedoch nicht nachgekommen. Die mittelbare Ursache des Unglücks scheint die von den Kippwagen auf die fast senkrecht stehende Lehmwand ausgeübte Erschütterung gewesen zu sein. Vetter wurde wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis, Wilms wegen des gleichen Delikts und fahrlässiger Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt; der Angeklagte Vetter wurde von der Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung freigesprochen. Die Verbeistandung des Antrags auf Strafaufschub bleibt dem Amtsgericht vorbehalten.

Advertisement for SÖHNLEIN RHEINGOLD featuring illustrations of people in 1865 and 1927 attire, a central figure with a crown, and the brand name in large letters.

Die universale Sektmarke für besondere Feierlichkeiten!

Generalvertreter: Leopold Graf, Karlsruhe, Jollystr. 4, Telefon 3217.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. April 1927.

Vor dem Beginn der neuen Fernsprechornung.

Aus dem Februarbericht der Reichspost.

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht jeden Monat den Monatsbericht für Februar 1927. Der Bericht zeigt auf den meisten Gebieten eine Steigerung gegenüber dem Vormonat.

Durch die neue Fernsprechornung vom 15. Februar 1927 — sie tritt am 1. Mai in Kraft — ist das Fernsprechnetz auf eine Grundlage gestellt worden, die eine gesunde Fortentwicklung gewährleistet.

Im Februar wurden rund 13500 neue Sprechstellen eingerichtet, die Gesamtzahl der vorhandenen Sprechstellen betrug Ende Februar 2 657 095.

Ernennungen. Ministerialrat Dr. Otto Kauchmann beim Ministerium des Innern wurde zum Kreisoberbeurzt für die Kreise Konstanz und Balingen und der Direktor der Landeshebammenlehranstalt und Landesfrauenklinik, Professor Dr. Georg Linzmeier in Karlsruhe zum Kreisoberbeurzt für die Kreise Karlsruhe, Baden und Offenburg.

Das erfolgreiche Gastspiel der Karlsruher Polizeikapelle. Diese streibende Instrumentalvereinigung, deren Morgenkonzerte durch die Pflege ernster Musik ernste Beachtung fanden, war vor einigen Tagen eingeladen, die Vortragsfolge einer Veranstaltung der Volksmusikpflege in Mannheim zu übernehmen.

Goldene Hochzeit. Herr Jaak Auerbacher und seine Gattin Jenny geb. Koeniglein können am 11. d. Mis. das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Verstöße. Heute Freitag, den 8. April findet nachmittags 5 Uhr eine Führung durch Herrn Dr. Landauer und abends 7 Uhr ein Vortrag von Herrn Augenarzt Dr. Morde über Gesundheitspflege des Auges statt.

Bestgenommen wurden eine Kellnerin von Heppenheim wegen Unterschlagung, ein Knecht von Bregenz, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs gesucht wurde, ein ebenfalls wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft hier ausgeschriebener Kaufmann von Pforzheim, ein Tagelöhner von Freiburg und ein Arbeiter von Balingen, die zum Strafvollzug gesucht wurden, ein Lehrling von hier, der seinem Lehrherrn entlaufen war und sich umhertrieb, 5 Personen wegen Vagabondens, ferner 16 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Postverkehr in Ruppurr.

Vom Bürgerverein Ruppurr wird uns geschrieben: Die schon lange angestrebte Verbesserung der postalischen Verhältnisse in Ruppurr hat am 1. April d. J. einen Erfolg zu verzeichnen. Die Briefzustellung, die bisher erst um 12 Uhr begann, erfolgt seit 1. April ab 1/2 Uhr. Ferner wird die Leerung der drei Hauptbriefkästen nunmehr morgens 5.30 Uhr vorgenommen, so daß die Briefe in Karlsruhe noch mit dem ersten Austragen der Post zugestellt und nach auswärts noch die ersten Postzüge erreicht werden.

Bei diesem Anlaß gibt der Bürgerverein Ruppurr aber auch dem Wunsch Ausdruck, daß die Postverwaltung sich endlich dazu verstehen möge, dem Fortschritt der Zeit entsprechend und nach dem bestehenden Bedürfnis bei der Postbeförderung von und nach Ruppurr sich nicht mehr der Altbahn zu bedienen. Das Bahnpostamt II, das ja hauptsächlich für die Fernverbindung in Frage kommt, liegt dem Stadteil Ruppurr von allen Stadteilen am nächsten und selbst näher als dem Postamt I. Der Vertrag mit der Altbahn hinsichtlich der Postbeförderung kann für Ruppurr nicht mehr in Frage kommen, da Ruppurr ein Bestandteil der Stadt Karlsruhe ist.

Voranzeigen der Veranstalter.

Veders und Klavierabend Frau Jenny und Frau Siedler. Auf den heute abend im „Künstlerhaus“ stattfindenden Veders- und Klavierabend von Frau Jenny (Vokal), Sopran, und Frau Siedler (Klavier), Klavier, sei aufmerksam gemacht. Karten sind in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstr., und in der Musikalienhandlung Dr. Doert, Kaiserstr., Ecke Ritterstraße, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Kaffee Bauer. Heute, Freitag, abend findet Operettenabend der verkürzten Revue statt. (Siehe die Anzeige).

Colosseum. Wie uns vom Büro des Colosseum mitgeteilt wird, ist für das kurze am Freitag, den 8. April, beginnende Gastspiel für eine der Hauptrollen die bekannte Berliner Filmhauptdarstellerin Lotte Reinitten gewonnen worden.

Die Not des Deutschlums in Südtirol.

Zum heutigen Beitrag im Alpenverein-Stiftung Karlsruhe.

Die Leiden unserer deutschen Brüder in Südtirol sind bekannt. Zu all den schweren wirtschaftlichen Schikanen kommt die politische Not: Drohung des deutschen Schul- und Privatunterrichts, vielfach sogar des Religionsunterrichts, Verwelschung der Familiennamen, Italienisch als einzige Gerichts- und Verwaltungssprache u. a. m., um nur das Wichtigste zu nennen.

Wenn nicht von deutscher Seite, und zwar von allen zum Schutze des Deutschlums berufenen Faktoren und von jedem in der ihm geeigneten Weise schnellst und alles getan wird, um den armen deutschen Volksgenossen in Südtirol zu helfen, werden sie trotz ihres mannhaften Widerstandes hier kurz oder lang verwehrt werden, insbesondere die heranwachsende Jugend. Den deutschen Bergsteigern ist Südtirol, sind seine Zinnen und Firnen, seine Nebengelände und alten Burgen, Land und Leute ans Herz gewachsen. Dem Deutschlums in Südtirol zu Hilfe zu kommen, ist eine Pflicht; nur darf man sich nicht auf eine freundliche Gefinnung gegenüber den bedrängten Volksgenossen verlassen, sondern man muß praktisch tätig werden.

Man vermag nichts oder wenig gegen die italienischen Sprachgesetze und gegen die sonstigen Verordnungen deutscher Art. Man kann aber das geistige Band mit den Südtirolern enger knüpfen, man kann sie vor allem wirtschaftlich stützen und dadurch ihren Widerstand gegen die Verwelschung stärken und dies hauptsächlich durch einen lebhaften deutschen Fremdenverkehr.

Das deutsche Gastwirtsgerwe in Südtirol ist besonders stark bedroht. Wirtschaftlich schwache Besitzer gehen zu Grunde und jahrhundert alte deutsche Besitz geht in italienische Hände über. Man hat im vergangenen Sommer gesehen, wie zahllose der früher von deutschen Alpenfreunden vielbesuchten, so herrlichsten Kur- und Sommerfrischorte von deutschen noch sehr häufig besucht, vielfach ganz verödet waren und sah an Stelle der deutschen Sommergäste

italienische Familien einrücken, die durch ihr lärmendes Treiben und anspruchsvolles Benehmen in ihrem Gegenstande zum deutschen Sommergast stehen und in den deutschen Gasthof wie überhaupt in die ganze Gegend und Umgebung nicht hineinpassen. Die Welschen mieteten die Hotelunterkunft so frühzeitig, daß deutsche Sommergäste, selbst wenn sich solche einfanden, abgewiesen werden mußten. Den welschen Sommergästen folgen die Händler, Dienstboten und andere. In den bekanntesten Südtiroler Sommerfrischen ist kaum mehr eine deutsche Zeitung zu finden, da der Markt italienische Blätter für seine Gäste halten muß und deutsche Blätter ohne entsprechende deutsches Lesepublikum kaum zu halten vermag. Oesterreichische Blätter sind vielfach verboten. Die Wirtsleute sind den italienischen Bedürfnissen in jeder Weise anpassend, welches Personal einstellen um und so vermehrt gegen den Willen der Besitzer ein deutsches Gasthaus nach dem andern. Nur der deutsche Fremdenverkehr kann hier helfen. Es muß daher heuer mit allen Mitteln hingearbeitet werden, daß die Deutschen nach Südtirol reisen, sei es zu längerem Sommeraufenthalt, sei es zu Wochenreisen in den Bergen und Tälern dieses herrlichen deutschen Landes. Die Kosten des Sichtvermerks sind bald hereingebracht, da die Preise in Südtirol recht mäßig für unsere Verhältnisse sind und Pension in guten Gasthäusern für 25-30 Lire (5-6 M.) zu haben ist. Die Hütten, die der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein in Südtirol verloren hat und die heute in Händen des italienischen Alpenklubs sind, brauchen nicht gemieden werden. Die Ausnahmen, die der deutsche Bergsteiger dort macht, kommen ja zum Teil diesem Klub, im Wesentlichen aber dem deutschen Hüttenwirt zugute.

Die Lösung für die kommende Reisezeit muß also heißen: Nach Deutsch-Südtirol.

In dieses herrliche deutsche Land und in die Wunderwelt der Dolomiten wird heute Freitagabend in dem ehem. Hofkapellbesitzer, Hochschule Herr cand. jur. Herrn Huber seine Hörer führen und von seinen Kletterfahrten in diesen Bergen erzählen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 6. April: Josef Rauch, Chem., 70 Jahre alt, Wittw. acher. — Karl Erb, 8 Jahre alt, Vater: Josef Dreber; Bräutigam: Buchalter, 57 Jahre alt, Ehefrau von Wilh. Buchhalter Rastatt.

Frühjahrs-Garderoben

werden schnellstens chemisch gereinigt Färberei Prinz A.G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen Grund & Oehmichen, Karlsruhe i. B., Waldstr. 26, Tel. 520.

Parfümerien Pupper 24000 Puppenklinik H. Bieler Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Kaiserstraße 128 Inh.: W. Bertsch, zwischen Wald- u. Karlstr. Bilder-Einrahmungen 5815

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen 630 F. Kneller, Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller 25 versch. Muster in schönen, modernen Bestecken. Uhrmachermeister Waldstr. 24, Tel. 3729

Haben Sie auch meine Schaufenster nicht vergessen? Rudolf Wieser jr. Tel. 740 Ludwigsplatz Tel. 740

Singer-Nähmaschinen 8156 Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße 205, Werderalpstr. 42.

Moderna preiswerte Damen- u. Backfisch-Bekleidung die Ihnen Freude bereitet finden Sie bei uns FREUND & Co. Kaiserstraße 201 Eingang Waldstr. 6497

Klubmöbel mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln E. Schütz, Kaiserstraße 227, Telefon 2498. Erst- u. Altst. Spezialgeschäft am Platz.

Kunsthandlung MOOS Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstatt. 5814

Vio Elektr. Hochfrequenz-Heilapparat (D.R.P.) zur Selbstbehandlung bei Störungen des Blutkreislaufs Stoffwechsels, der Nerven u. s. w. Viozon Elektr. Luftverdesorer u. Desinfektor (D.R.G.M.) zur Belüftung geschlossener Räume aller Art. Billige Preise. Günst. Bedingungen. Anzeig. und Vorführung kostenlos. Generalvertretung: Ed. Mahmann, Karlsruhe, Draisstr. 9, Tel. 4224.

PHOTO-ARTIKEL Schwarzwald-Drogerie Fritz Reis jr., Verbandsdrogist Solfenstr. 128 Ecke Schillerstr. Tel. 5508

Badisches Landesstheater SPIELPLAN

Collocian vom 9. April — 19. April 1927. a) Im Landesstheater: Samstag, 9. April. * C 21. Th.-Gem. 3. S.-Gr. Erstaufführung: Der Patriot von Alfred Neumann. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (5.-A.). Sonntag, 10. April. Nachmittags: 15. Vorstellung der Sondernierte für Auswärtige: Madame Butterfly. 8 bis nach 1/2 Uhr. (4.-A.). Abends: * F 22 (Freitagmiete). Th.-Gem. 101 bis 200. Sibelius. 7 1/2 bis 10 Uhr. (8.-A.). Montag, 11. April. Volkshäuser 8. Das Grab des unbekannten Soldaten. 7 1/2 bis nach 9 1/2 Uhr. (5.-A.). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Dienstag, 12. April. * C 23. Th.-Gem. 1-100 und 301-300. Der Patriot. 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. (5.-A.). Mittwoch, 13. April. * A 22. Th.-Gem. 301-500. Thomas Paine. 8-10 Uhr. (5.-A.). Donnerstag, 14. April. * B 22 (nicht Donnerstagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. Ziehlend. 8 bis gegen 10 1/2 Uhr. (7.-A.). Freitag, 15. April. Keine Vorstellung wegen des Karfreitags. (Siehe Beschl.). Samstag, 16. April. * E 23. Th.-Gem. 501-600. Bonaparte. 7 1/2 bis nach 10 1/2 Uhr. (5.-A.). Sonntag, 17. April. Auf. Miete (Erste Vorrecht Miete D). Parfüf. Gastspiel Villa Safaren (Kundrn). 5-10 Uhr. (6.-A.). Montag, 18. April. Auf. Miete. (Erste Vorrecht Miete E). Parfüf. Gastspiel Villa Safaren (Kundrn). 5-10 Uhr. (6.-A.). Dienstag, 19. April. * C 22. 3er und Zimmermann. 7 1/2 bis nach 10 1/2 Uhr. (7.-A.). b) Im köbl. Konzerthaus: Sonntag, 10. April. * Alt Heidelberg. 7 bis gegen 10 Uhr. (4.-). Sonntag, 17. April. * Erstaufführung: Kreuzeiser von Rudolf Presber und Leo Walther Stein. 7 1/2-9 1/2 Uhr. (4.-A.). Montag, 18. April. Nachmittags: Dover-Galais. 3-5 Uhr. (3.-A.). Abends: * Der aufstehende Graf. 7 1/2-9 1/2 Uhr. (4.-A.). c) In der Städtischen Festhalle: Freitag, 15. April. Karfreitagkonzert des Badischen Landesstheater-Orchesters. Leitung: Josef Krisz. Mozart: a-moll-Sinfonie und Requiem. 6-7 1/2 Uhr. (8.50 A.). Vorankündigung des Badischen Landesstheater. Sonntag, 10. April. * Bei Mietvorstellungen Umtausch der Inhaber von Stadtsitzen jeweils ab Samstag nachmittags 3 1/2-5 Uhr. b) Bei Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 10 Prozent Nachschuß auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9 1/2-12 Uhr. Die im Wochenplan genannten Abteilungen hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgemacht. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags. Kartenverkauf. Vorverkaufsstelle des Landesstheater Fernort 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße. Fernort. 288 und Heidebüro Hermann Wente, Kaiserstraße 141. Fernort. 450. Weitere Verkaufsstellen: Biographhandlung Dr. Brunner, Kaiserstraße 29. Fernort. 4351 und Kaufmann Karl Solischub, Werderalpstr. 48. Fernort. 509.

Silberstein ammerben. In Unterbad hat man einen sehr interessanten Ort. Holzerei Lauterbach in allen einschlägigen Geschäften. 5811

Uebel & Lechleiter Pianos Flügel Katalog kostenlos. Günstigste Teilzahlung. Alleinst. Vertretung in Karlsruhe H. Maurer, Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstr.

Beleuchtungskörper in großer Auswahl und in jeder Preislage erhalten Sie bei Jos. Meeb, am Ludwigsplatz.

Spezialgeschäft für Milch- und Molkereiprodukte L. Schön Telefon 1859 Leopoldstr. 20 empfiehlt Schlagsahne Tafelbutter Landbutter Div. Sorten Käse Frische Landeier zum billigsten Tagespreis. Lieferung frei Haus.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstraße 124 gegenüber dem Café-Automat Bad.-Baden, Langstr. 35 Einzig. Wilhelmstraße Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten Reparaturen sofort. 6016

Klavierauszüge und Texte zu den Opern „Madame Butterfly“, „Fidelio“, „Tiefland“, „Parsifal“ und „Der Zigeunerbaron“ bei Musikalienhandlung FRANZ TAFEL Kaiserstraße Ecke Lammerstr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 6. April entschlief sanft, im 80zigsten Lebensjahre, unser lieber Onkel, Großonkel, Schwager und Vetter

Herr

Franz Ludwig Benzinger

Architekt. Veteran 1870/71.

KARLSRUHE, 8. April 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

Kaufgeluche

Waldkirchbaumholz
In verschiedenen Stärken eingekauft...

Elektro-Karren
Neu oder so gut wie neu, für eine Kraft v. 20-25 Pferd...

Motorrad
Gut erhaltener weicher Leder, mit 1200 ccm Motor...

Motorräder
Auf erfr. Preis 250-300 M. zu kaufen...

Zu verkaufen
Wegen Umzug zu verkaufen: eine Schmeider-Maschine...

Wegene Umzug zu verkaufen
eine Schmeider-Maschine, ein Nähmaschinen...

Zu verkaufen
Wegene Umzug zu verkaufen: eine Schmeider-Maschine...

Nur Mk. 1.50

1 Anzug aufbügeln (einschließlich Entstauben und Dämpfen)

1 Anzug waschen und bügeln Mk. 4.-

Sämtliche Reparaturen u. Änderungen äußerst billig...

Erste Karlsruher Kleider-Reparatur-, Bügel- u. Reinigungsanstalt

gegründet 1908 „Blitz“ gegründet 1908

Augustastr. 1a Ludwig Gramlich Telefon 3384

1 Cutaway 1 Gehrock-Anzug, 2 graue Anzüge...

Lehrling u. Lehrlingmädchen gesucht.

1 weiblich Friseurin per sofort, spätestens 17. d. Mts.

1 Kanarienvogel prima Sänger, von Afrika...

1 Büffetfräulein jüngerer Aufhilfskoch

1 Zimmermädchen Angebote mit Foto...

1 Jüngere Stütze im Kochen erfahren...

1 Mädchen welches einen Haushalt mit 3 Kindern...

Besonders billig!

Schirme

Herren- u. Damen-Schirm 2.90 solide Qualität, gute Verarbeitung

Damen-Top 3.50 12 teilig, sehr gute Ware, mit modernen Knöpfen

Herren- u. Damen-Schirm 4.90 solide Halbselbe mit modernen Griffen

Damen-Top 5.50 12 teilig, gute Halbselbe, mit schönen Knöpfen und Rundhaken

Farbiger Damen-Top 6.90 solide Halbselbe, in der modernen Farbe Braun

Eleganter Herren-Schirm 7.50 aus guter Halbselbe, besonders stabile Aufmachung

Damen-Top 9.50 aus besonders guter Halbselbe, mod. Aufmach.

Reinseidener Damen-Schirm 14.50 Rundhaken und Knöpfe, in elegantester Ausführung

Junger, arbeitsfreudiger, fleißiger Mann...

1 Herrschafts-Wohnung mit Vorgarten...

1 gut möbl. Zimmer für sofort...

1 Herrschafts-Wohnung mit Vorgarten...

1 gut möbl. Zimmer für sofort...

1 Herrschafts-Wohnung mit Vorgarten...

1 gut möbl. Zimmer für sofort...

PHANKO Pfannkuch In unserer Spezial-Abtlg. für Fisch u. Geflügel...

Zuckerkrankte Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeiten können...

Statt jeder besonderen Anzeige. Am 6. April entschlief sanft...

Kaufgeluche Gebrauchte u. neue Waren...

Zu verkaufen Wegen Umzug zu verkaufen...

billige Anzüge billige Mäntel prima Qualitäten...

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder...

perfekte Stenotypilin mit Buchhaltermaschinenteilen...

1 Cutaway 1 Gehrock-Anzug, 2 graue Anzüge...

1 weiblich Friseurin per sofort, spätestens 17. d. Mts.

1 Herrschafts-Wohnung mit Vorgarten...

1 gut möbl. Zimmer für sofort...

1 gut möbl. Zimmer für sofort...

1 Herrschafts-Wohnung mit Vorgarten...

1 gut möbl. Zimmer für sofort...

1 Herrschafts-Wohnung mit Vorgarten...

1 gut möbl. Zimmer für sofort...

1 Herrschafts-Wohnung mit Vorgarten...

1 gut möbl. Zimmer für sofort...

Resi denz Lichtspiele
Waldstr.  Auf vielfachen Wunsch um 2 Tage verlängert bis einschließl. Samstag!

Das Lebenslied
Ergreifendes Film-Drama nach dem gleichnamigen Roman von RUDOLF HERZOG

Liebeszauber Komödie in zwei Akten
In der Hauptrolle: JIMMIE ADAMS

Trianon-Auslandswoche verbreitetste Wochenschau

Unser **Preis-Ausschreiben**

hat in allen Kreisen ein reges Interesse und große Anteilnahme gefunden. Alle möglichen und unmöglichen Filme wurden verlangt. Im großen ganzen ist aber der Sinn der Sache richtig erfasst worden, so daß sehr viele Einwendungen von großem praktischen Wert für uns sind. Wir wollen daher nicht veräußern, allen Teilnehmern auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank aussprechen und gleichzeitig die Hoffnung daran knüpfen, daß auch diejenigen, die keinen Preis gewonnen haben, wenigstens in der Erfüllung ihres Liebhaberswunsches eine gewisse Befriedigung finden mögen.

Dies ist allerdings nicht allzu schwer, denn die meisten der eingegangenen Stimmen fielen auf den Großfilm

Der Mann ohne Namen!
(Peter Voß, der Millionendieb)

Es ist uns inzwischen bereits gelungen, eine gute Kopie dieses Wertes für uns reservieren zu lassen, so daß wir den Film schon in nächster Zeit zur Aufführung bringen können.

Wir glauben, mit der Neu-Aufführung dieses Filmes nicht nur der inzwischen ganz bedeutend angewachsenen Zahl der Liebhaber-Gemeinde, sondern auch der Forderung des Romanes „Peter Voß, der Millionendieb“ und nicht zuletzt all denen, die den Film i. H. schon einmal gesehen haben, eine große Freude zu bereiten.

Dies ist nur der 1. der verlangten Filme. Es werden in nächster Zeit noch mehrere folgen. Selber können wir jedoch aus tatsächlichen Gründen heute noch nichts Genaueres darüber sagen.

Bei der heute stattfindenden Ziehung hat das Glück wie folgt entschieden: 1. Hauptpreis: (A 50.-) Wello Kümmerle, Karlsruh. 16; 2. Hauptpreis (A 50.-) Edgar Fröhlich, Sternbergstr. 5; 3. Preis (A 30.-) Willy Seib, Durlacherstr. 17; 4. Preis: (A 20.-) Eugen Maier, Pfingststr. 7. Die sechs 5. Preise verteilen sich auf: W. Guber, Wielandstr. 26; Paul Stecher, Böckstr. 18; Christian Dertel, Müppur, Gedwighstr. 1; Geri Huoff, Werberstr. 92; Wilhelm Bün, Durlacherstr.; Arthur Kappelbacher, Eschenweinstr. 18; August Grottel, Pfingststr. 37; Xaver Seib, Erdbrunnstr. 88; Otto Schmidt, Müppurstr. 31; unteserlich, Müppurstr. 98 (?) (Bitte abholen.)

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Telefon 5448

Wir spielen zur Zeit

Dagfin d. Schneeschuhläufer

Der Spitzenfilm der Produktion 1926/27. Der neue Großfilm des Realisateurs der Erfolgsfilme „Herrin der Welt“ und „Das indische Grabmal“. In den Hauptrollen: Bent Bräner, Marcella Albani, Paul Wegener usw. Lassen Sie sich diesen ganz großen Film nicht entgehen.

Oster-Verkauf!

Herren-Artikel

Oberhemden Zephir gestreift mit Kragen	6.40	4.90
Oberhemden Tricoline, weiß u. beige, gestr. u. karr. m. Krag.	11.80	10.50
Oberhemd Zephir, kariert	9.50	
Selbstbinder reine Seide, uni	0.50	
Selbstbinder Kunstseide, moderne Muster	1.25	0.65 0.50
Selbstbinder reine Seide, elegante Muster	1.80	
Selbstbinder Crêpe marocain	2.90	
Stehkragen mit Ecken, Mako, 4fach	0.65	
Stehumlegkragen mod. nied. Form, Mako, 4fach	0.95	0.75 0.65
Herrn-Nappa-Handschuhe	5.25	4.75
Elegante weiße Herren-Waschleder-Handschuhe	5.50	

Für Konfirmanden und Kommunikanten

Trikothemd mit Batisteeinsatz	3.20	2.90
Oberhemd gestärkt, mit Piquébrust und Umschlagmanschetten	4.95	
Knabenhosen Knieform, makofarbig	1.50	1.35
Knabenhosen lange Form, makofarbig	1.95	1.80
Stehkragen mit Ecken	0.50	

BURCHARD

Badisches Landestheater
Freitag, 8. April 1927.
* 122 (nicht Freitagabend)
Der Barbier von Sevilla
von Rossini.
Musikalische Leitung: Josef Strub.
In Szene gesetzt von Otto Krauß.
Amabiva
Bartolo
Rosine
Basilio
Dr. Barbier
Figaro
Bartolo
Marzelline
Ambrosio
Doffinger
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
I. Sperrst. 7. April: 122
Samstag, 9. April: 122
aufgeführt von Alfred Neumann.
Sonntag, 10. April: 122
mittags: Madama Butterfly
abends: 122
Im Konzerthaus: 122
Heidelberg.

Städtisches Konzerthaus:
Freitag, 8. April 1927.
Der blaue Vogel
Anfänger: Direktor
1. St. Petersburger
2. Zwei Feinde
3. Die Blüthen
4. In der Kränzen
5. Die Blüthen
6. Schöne Freie
7. Bilder ein
8. Die Forten
9. Im Odette
10. Avancement
11. Offert in Aulank
Anfang 8 Uhr.
Ende 10 Uhr.
I. Sperrst. 4.30

Verloren
Bronner
Zirkelkasten
Fabr. Hagen i. W. 12. 1926
Wird gegen gute Verpfändung
mit 100 Reichsmark und 10
Reichsmark an die Bad.

Heute 8 Uhr Eintracht Meisterkonzert

Juan **MANÉN**
der berühmte span. Geiger

Am Flügel: **Willy Bräuer**
Werke v. Mozart, Bach, Paganini, Bazzini, Manén usw.
Jbach-Flügel aus dem Lager v. H. Maurer.

Karten zu 1.50, 2.-, 3.-, 4.- und 5.- Mk bei Kurt Neufeldt Waldstr. 39

Wiener Kaffee-Konditorei
Kaiserstrasse 62 — Telefon 6814
ZWISCHEN KREUZ- UND ADLERSTRASSE
früher Kaffee Stübinger

ERÖFFNUNG
HEUTE NACHMITTAG

Um geneigten Zuspruch bittet: Karl Friedrich.

Badische Lichtspiele
Konzerthaus

Samstag, 9. bis Donnerstag, 14. April, jeweils abends 8 Uhr; Samstag u. Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags.
Sonntag, d. 10. April nur 4 Uhr nachmittags!

Erstaufführung
Das Volk der Schwarzen Zelte

Die Schicksalsgeschichte eines persischen Nomadenstammes!
Beiprogramm!

Musikbegleitung! * Musikbegleitung!
Preise: Mark 0.60, 0.80, 1.-, 1.30, 1.60, 1.80;
Studierende, Schüler u. Erwerbslose gegen Ausweis halbe Preise. 10674

Vorverk.: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11

Ab heute!
Der deutsche Großfilm!
Kampf der Geschlechter
Die Frau von heute... in der Ehe von gestern

Hauptdarsteller:
Aud Egede Nissen — Wladimir Gaidarow
Kasimir und Hidigeia
Origineller Trick-Film der Ufa in 2 Akten.
Das malerische Finnland
Herrliche Naturaufnahmen
UFA-Wochenschau Nr. 15
Die neusten Tageserfolge

Heute
Kunsterhaus — Freitag, 8. April, abends 8 Uhr
Lieder- und Klavierabend
Triny Jenny (Basel) Sopran
Hanny Stoecklin (Basel) Klavier

Karten z. A. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 inkl. Steuer in der Musik-Handl. Fr. Doert, Kaiserstr. Ecke Ritterstr. und in der Musik-Handl. Kaiserstr. Ecke Waldstr. 7005

Fritz Müller

Pianos Flügel zur Miete
solort lieferbar.
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstraße 168 Telefon 3053
Dallstraße 168

zeigt nur bis einsch. Samstag:
Der große Lacherfolg!
Buster Keaton als Boyer!

7 Akte awerchelleridität 7 Akte
Dierzu neuente Emelta-Boche
wie eine löhl. amerif. Grotose

Rin ins Bergnügen!
Regain der Vorst. 3.30, 5.7 u. 9 Uhr

COLOSSEUM

Heute 8 Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr — Nur zu des Gastspiel:
„Mein Herz das blieb in Heidelberg“

Das erfolgreichste Singspiel der Gegenwart
III Bilder vom Lenz u. Liebe mit Gesang. III
Ballett und dem grossen Weitschlagler:
„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“

Lachen ohne Ende! Humor und Stimmung!

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 8 1/2 Uhr abends
Operetten-Abend
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister DOLEZEL

Zum Augustiner
Ecke Solten- und Lessingstraße.
Freitag geback. Rheinische.
St. Martiner und Achkarrer Riesling.
Xaver Marzull.

Kaufe
getr. Kleider, Schuhe, Federbetten, Wäsche usw. zu guten Preisen. 19545
J. Silbermann,
Tel. 2551, Brunnenstr. 1.

Alteisen und Altpapier
zahlt am Besten
L. & A. Schwarzenberger
Schützenstr. 73
Telephon 5755

Hygiene Ausstellung
„Eine Wundervoll“
Für Mitteleber
Verlebensbereichs
rube e. 8. und andere
Verlebensbereichs
trittskarten zur Ausstellung
una in der Ausstellung
stelle I (im Kaiserstr.
hof) oder II (Kaiserstr.
141) laufen. tritt eine
Preiserhöhung ein.
60 auf 40 Pfennig (100%)

Köchin
Ameislich, ererbene
empfehl. für im Kochen,
nebt auch i. Ausst. ab.
in Frauenr. 1. S. 10. 1927.
B. Weis, 100683
Gottesackerstr. 13. 2. St.

Druckarbeiten werden reich und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Zoltergarten.